



Kinästhetik in der Pflegeausbildung

Die Chancen der Online-Anleitungen

Im Gespräch: Margarete Hirsch und Maren Asmussen-Clausen
Foto: Huda Juma Dayaa

Praxisanleitungen sind in diesen außergewöhnlichen und herausfordernden Zeiten der Corona-Pandemie nicht immer wie gewohnt möglich. Unter den Bedingungen der Kontaktbeschränkungen können Online-Anleitungen eine Ergänzung sein und ermöglichen, am Thema Kinästhetik dranzubleiben. Das folgende Gespräch zeigt Chancen und Herausforderungen von Online-Anleitungen auf.

Asmussen-Clausen: Margarete, es geht mir um deine Anleitungen in Corona-Zeiten. Wie passt du dich an? Wie gehst du mit dieser Situation um?

Hirsch: Es ist wirklich spannend. Seit Jahren arbeiten wir mit der Kinästhetik. Daher haben wir schon viele MitarbeiterInnen, die Grund- und Aufbau- sowie Peer-Tutoring-Kurse absolviert haben. Die normalen Schulungen wurden 2020 mehr oder weniger eingestellt. Wir mussten also andere Wege suchen, um die MitarbeiterInnen in ihrem Lernen zu begleiten. Es kam uns jetzt zugute, dass wir bereits 2019 eine Bewegungsmappe erstellt hatten, die der Inspiration dient, damit man immer mal wieder darin lesen kann. Diese enthält die Erlebnisse unseres Personals, unsere Geschichten und unsere Aktivitäten. Aus dieser analogen Mappe entwickelten wir dann einen Bewegungsförderungsplan.

Asmussen-Clausen: Was ist das?

Hirsch: Wir beschrieben beispielhaft Aktivitäten wie zum Beispiel Transfers oder sich kopfwärts und seitlich bewegen. Ergänzend zu den Beschreibungen begannen wir in den Bewegungsgruppen Fotos zu erstellen. Die Pflegedirektion ermöglichte uns daraufhin, alles in unser elektronisches System einzupflegen. Damit ist der Bewegungsförderungsplan auf jedem Computer in den Pflegestandards hinterlegt.

Asmussen-Clausen: Standards beschreiben nicht, wie man genau vorgehen muss, sondern sie beschreiben im Prinzip das Qualitätsniveau. Was enthält der Bewegungsförderungsplan sonst noch?

Hirsch: Darin ist neben den Beispielaktivitäten auch eine Beschreibung enthalten, was die Kinästhetik ist und wie man mit ihr lernt. Es sind immer nur Angebote, denn das richtige Tun in der Pflegesituation braucht immer wieder einen Abgleich im jeweiligen Moment (viabiles Handeln).

Asmussen-Clausen: Nun ist alles auf dem Computer hinterlegt. Welchen Vorteil hat das?

Hirsch: Uns hilft der Bewegungsförderungsplan enorm, seit er in der IT hinterlegt ist. Jetzt kann nämlich jede MitarbeiterIn und jede Auszubildende drauf zugreifen. Nach und nach werden nun auf den Stationen elektronische Kurse und Schulungen durchgeführt, auch zu anderen Themen. Wir sind die nächste Station, die an der Reihe ist. Papier soll gänzlich verschwinden und es wird immer mehr über den Computer gemacht. Wir sind froh, dass vieles bereits hinterlegt ist. Denn nun können wir die MitarbeiterInnen und Auszubildenden trotz der aktuellen Situation mit Kinästhetik anleiten.

Asmussen-Clausen: *Du hast Beispiele von Aktivitäten, wie sie auf den Stationen im Arbeitsalltag vorkommen können, für den Förderungsplan festgehalten. Ihr habt Bildsequenzen gemacht und diese im Intranet hinterlegt. Dort kann man darauf zugreifen. Er bietet Möglichkeiten, um einen individuellen Bewegungsförderungsplan für jede einzelne PatientIn zu erstellen. Für welche PatientInnen wird dieser individuelle Bewegungsförderungsplan genutzt?*

Hirsch: Er ist für alle da. Hauptsächlich helfen uns diese Beispiele auf der Neurologie, indem sie uns Anregungen zur Bewegungsförderung geben. Dies gilt besonders auch für PatientInnen, die bewegungseingeschränkt sind.

Asmussen-Clausen: *Das ist im Sinne der Umsetzung des Expertenstandards «Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege». Im Prinzip gehört es auch zum Expertenstandard «Dekubitusprophylaxe in der Pflege» dazu.*

Hirsch: Wir haben die Beispiele so gewählt, dass der Bewegungsförderplan auch mit den Expertenstandards «Sturzprophylaxe in der Pflege» und «Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege» konform ist. Im Grunde kann man ihn für alle Aktivitäten des täglichen Lebens nutzen. Man findet darin alles dafür Notwendige, immer auch mit Abbildungen. Aber es gibt pro Thema stets nur ein Beispiel, damit genug Freiraum für eigene Ideen bleibt.

Asmussen-Clausen: *Ihr stellt lediglich Varianten dar, wie Lernen ermöglicht werden kann. Die Pflegekraft kann damit den individuellen Pflegeplan ausfüllen. Und gleichzeitig nutzt ihr den Bewegungsförderungsplan für die Begleitung der Auszubildenden?*

Hirsch: Ja genau. Der Hintergedanke ist, dass für die Anleitungen die Lernspirale genutzt wird. So kann jede MitarbeiterIn und jede Auszubildende nicht nur

beim Tun lernen, sondern die Lernspirale als Reflexions- und Analysewerkzeug nutzen.

Asmussen-Clausen: *Wie muss ich mir eine solche Anleitung vorstellen?*

Hirsch: Die Auszubildende sagt mir, welche Fragen sie hat, zum Beispiel die Bewegung kopfwärts im Bett betreffend. Dann bewegen wir uns gemeinsam mit der PatientIn. Anschließend spielen wir die Situation, soweit das möglich ist, noch einmal durch. Ich unterstütze die Auszubildende darin, mit einem Kinaesthetics-Blickwinkel zu beschreiben, was sie bemerkt hat. Wie war das zum Beispiel mit den Massen und Zwischenräumen? Was hat sie wahrgenommen? Wie kann sie ihre Ressourcen besser einsetzen? Dann gehen wir zurück an den Computer, holen uns die Beispiele aus dem Intranet und vergleichen die Beschreibung und die Abbildungen mit unseren Erlebnissen in der konkreten Situation. Was war anders? Was kann beim nächsten Mal verändert werden? Wenn es möglich ist, gehen wir anschließend noch einmal zur PatientIn, um die neu gewonnenen Erkenntnisse sofort umzusetzen.

Asmussen-Clausen: *Haben die Auszubildenden in diesen Momenten alle schon den Kinaesthetics-Grundkurs absolviert?*

Hirsch: Das ist unterschiedlich. Jetzt haben wir auch Auszubildende auf den Stationen, die noch keinen Grundkurs absolviert haben. Für sie planen wir ab März 2021 Grundkurse, soweit das aufgrund der Corona-Maßnahmen möglich ist. Darüber hinaus haben wir jetzt auf den Computern eine interne Lernplattform für die Auszubildenden eingerichtet. Über diese erlangen sie ein Grundverständnis für die Förderung von Bewegungskompetenz, auf dem sie dann im Kurs aufbauen können.

Asmussen-Clausen: *Danke für das aufschlussreiche Gespräch, Margarete. ●*



Margarete Hirsch ist Krankenschwester und Kinaesthetics-Trainerin und arbeitet am Klinikum St. Marien Amberg, Deutschland.

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____